

## Bischof-Wittmann-Schule der KJF feiert ihr Schulprofil Inklusion



**Inklusive Bildung geht nicht ohne Förderzentren, denn sie sind als sonderpädagogische Kompetenzzentren über Jahrzehnte hinweg die Experten in der Schullandschaft für eine individuelle und passgenaue Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung. Es ist gut, dass sie als wichtige, unverzichtbare Partner mit dem Profil „Inklusion“ in Bayern entsprechend gestärkt wurden. Eine von 16 ausgezeichneten Schulen ist die Bischof-Wittmann-Schule der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg.**

Nach Übergabe der Urkunden durch Staatssekretär Georg Eisenreich im Kultusministerium in München, feierten in den letzten Wochen gleich drei Förderzentren in Trägerschaft der KJF ihr Schulprofil Inklusion: Die Bischof-Wittmann-Schule, die St. Rupert-Schule des HPZ in Eggenfelden und die Bildungsstätte St. Wolfgang in Straubing. KJF-Direktor Eibl bedankte sich bei den Feierlichkeiten insbesondere bei den Eltern und Elternvertretungen sowie politischen Mitstreitern, allen voran die Landtagsabgeordnete Margit Wild. Sie hatte sich als Mitglied einer interfraktionellen Arbeitsgruppe des Bayerischen Landtags dafür stark gemacht, dass auch Förderzentren das Schulprofil erhalten. „Offensichtlich ward ihr richtig gut“, gratulierte sie dem Kollegium, Eltern und Schülern beim „All-inklusive-Frühstück“ in der Bischof-Wittmann-Schule, mit dem das Schulprofil gefeiert wurde. Gemeinsam mit Vertretern aus dem Bezirk, der Regierung und des Landkreis, darunter stellvertretendem Bezirkstagspräsident und Stadtrat Norbert Hartl, stellvertr. Landrat Willi Hogger und Regierungsschuldirektor Manfred Krigers, freute sie sich mit der Schulfamilie über die

Auszeichnung. Der Schulchor unter der Leitung von Dagmar Schödl stimmte musikalisch auf die Feier ein, für das leckere Frühstück sorgten Lehrkräfte und SchülerInnen der Bischof-Wittmann-Schule und des Beruflichen Schulzentrums Regensburg Land, ein wichtiger Partner der BWS für inklusive Aktionen und Projekte und Standort einer Partnerklasse. Weitere Partner im inklusiven Schulverbund sind die Mittelschule Undorf, die Pestalozzischule in Regensburg, die Grundschule in Hainsacker sowie die Grund- und Mittelschule in Lappersdorf. Die Grundschule Großberg und die St. Wolfgang-Schule gehörten in der Vergangenheit ebenfalls dazu.

### **Entwicklung in Bayern von bundesweiter Relevanz**

KJF-Direktor Michael Eibl stellte die aktuellen Entwicklungen zur Inklusion in Bayern als einen notwendigen und konsequenten Schritt heraus mit „bundesweiter Relevanz“ wie er sagte. Er würdigte das Engagement der Förderschulen. Etwa 300 sind es nach seinen Angaben insgesamt, davon 180 in privater und davon wiederum etwa 90 in kirchlicher Trägerschaft. „Eine gute Schule“, so Eibl, „ist eine Schule, der es gelingt, die Persönlichkeit eines jeden Schüler zu erkennen und diese individuell zu fördern, und eine Schule, die nicht abgeschlossen, sondern offen in einem Netzwerk mit Beratungsangeboten und anderen Partnern agiert“.

### **Im inklusiven Netzwerk für die individuelle Förderung**

Hatte man zuvor den Einrichtungsleiter der Bischof-Wittmann-Schule Ludwig Faltermeier gehört, war klar: Die Bischof-Wittmann-Schule mit ihrer Tagesstätte, die von Beginn an Ganztagschule mit einer Vielzahl komplementärer therapeutischer Angebote ist, hat sich seit 1999 beginnend mit Einzelinklusion und über die Jahre hinweg mit einer anwachsenden Anzahl von Partnerklassen in Kooperation mit Regelschulen für die Inklusion stark gemacht und hat die Auszeichnung hart erarbeitet und verdient. „Man kann und soll eine Schule nicht ohne Eltern machen“, meinte Faltermeier mit Blick auf das Engagement der Eltern, die in der Schulfamilie starker Motor für die Weiterentwicklungen waren und sind. Nicht zuletzt deren Wünsche haben das ausdifferenzierte, inklusive Bildungsangebot der Bischof-Wittmann-Schule mit auf den Weg gebracht.

### **Vielfältiges Schulleben, engagierte Lehrkräfte**

In der Praxis indes, das stellten als Vertretung der Elternschaft Katrin Kessel und Annette Purschke heraus, ist dies dem engagierten Einrichtungsleiter Ludwig Faltermeier Seite an Seite mit den Lehrkräften zu verdanken, die in Schule, Sport und Freizeit zum Wohle der Kinder und Jugendlichen Großartiges leisten. „Unsere Bischof Wittmann Schule unter der langjährigen Leitung durch Ludwig Faltermeier, kann sehr stolz sein auf den langen integrativen, bzw. inklusiven Weg mit dem Aufbau von Partnerklassen, die derzeit an 6 Außenstandorten zu finden sind“, so Kessel. Sie nennt weiter die unzähligen Einzelinklusionen der letzten Jahre und die fachliche Unterstützung der ersten offiziellen Tandemklasse im Raum Regensburg. „Die Bischof Wittmann Schule zeigt, wie vielfältig das Schulleben für Kinder mit einer geistigen Behinderung sein kann, aber auch wie notwendig ein geschützter Rahmen im Stammhaus an der Johann Hösl-Straße“, betont Kessel weiter. Stellvertretend für die Elternschaft gratulierte sie der Schulleitung und dem Lehrpersonal für die Leistung in den vergangenen Jahren und wünschte für die Zukunft weiterhin viel Elan zur vorbildhaften Umsetzung von einem selbstverständlichen Miteinander in unserer Gesellschaft. „Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für das Mittragen der vielen Elternwünsche zum Wohle der Kinder!“, so Kessel.

Text und Bilder: Christine Allgeyer

Von Christine Allgeyer

09.06.15 Jahr: 2015 Rubrik: [Pressemeldung](#)

---